

**Ergebnisprotokoll der Sitzung
des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt Magdeburg**

Datum: 20.02.2019	Beginn: 14.00 Uhr	Ende: 17.00 Uhr	Ort: Hansesaal
Protokollführung: Frau Möller			
Teilnehmende:	Frau Galle, Herr Günther, Herr Rudolf, Herr Dr. Hildebrandt, Frau Schubert, Frau Zander, Herr Heyer, Frau Pierau, Herr Umlauf, Frau Dr. Dietrich, Frau Otte, Frau Kaminski, Frau Borris (BG V), Frau Schulz (Amt 50), Frau Friedersdorf sowie Gäste		
	Entschuldigt: Frau Liebold-Müller, Herr Fritsch, Herr Boeck, Herr Villard		
Verteiler:		Öffentliche Sitzung	


Lfd. Nr.	Art *	Inhalt	Verantwortung	Termin/Anmerkung
1		Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit Frau Zander begrüßt die anwesenden Beiräte, die Vertreterinnen der Verwaltung sowie die Gäste. Sie stellt mit 12 anwesenden Seniorenbeiräten die Beschlussfähigkeit fest.		
2		Bestätigung der Tagesordnung und evtl. Ergänzungen Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen (12/0/0).		
3		Protokollkontrolle und Bestätigung des Protokolls Das Protokoll vom 30.01.2019 wird einstimmig angenommen (11/0/1). Frau Borris lädt den Seniorenbeirat bezüglich einer geplanten Satzungsänderung zu einem Gespräch ein.		
4		Vortrag: Palliative Versorgung im Raum Magdeburg Der Seniorenbeirat begrüßt Tabea Friedersdorf von den Pfeifferschen Stiftungen zur Thematik. Frau Friedersdorf führt zunächst aus, dass es grundsätzlich darum gehe, sich selbst Gedanken darüber zu machen, wie das eigene Sterben gestaltet werden soll. Das Hospiz- und Palliativgesetz biete die Chance, dies selbstbestimmt zu gestalten, damit sich Betroffene nicht „ausgeliefert fühlen“. Diese Entscheidung kann nicht delegiert werden, man müsse sie für sich selbst treffen. Der Gesetzgeber habe mit den Regelungen zur allgemeinen Palliativversorgung und zur spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) die Grundsteine für die jeweiligen Versorgungssituationen gelegt. So übernimmt im Rahmen der allgemeinen Palliativversorgung der Hausarzt die Betreuung, ergänzt durch ehrenamtliche Begleiter/innen, Pflegedienste und Krankenhausaufenthalte. Symptome werden behandelt und Schmerzen gelindert. Bei besonderem Bedarf darüber hinaus ist es notwendig, Spezialisten einzubeziehen. Sollte der Hausarzt kein Spezialist mit entsprechendem Netzwerk sein, greift die spezialisierte ambulante Palliativversorgung. Kennzeichnend dafür ist ein komplexes Symptomeschehen, welches dem Einsatz von Fachkräften, regelmäßiger Hausbesuche, eine 24-Std.-Rufbereitschaft sowie einer psychosozialen Begleitung von Patient und Angehörigen bedarf, um die schwierige Situation daheim zu meistern.		

		<p>Frau Friedersdorf betont, dass es trotz der positiven Entwicklungen, noch weiteren Gesprächs- und Verhandlungsbedarf gäbe. So werden derzeit Rahmenverträge im Land geschlossen, die jedoch noch nicht alle Kassen unterzeichnet hätten. Auch gäbe es bislang noch keine gebündelten Informationen bzw. ein entsprechendes Portal. Es bräuchte eine neutrale Stelle zur Koordination.</p> <p>Die Vorsitzende Frau Zander dankt für die Ausführungen und sagt zu, das Anliegen mit in die Landesseniorenvertretung zu nehmen und von dort aus an das Ministerium heranzutragen.</p>		
5		<p>Anfragen der Gäste Es gibt keine Anfragen.</p>		
<p>Ende der öffentlichen Sitzung: 15:45 Uhr</p>				
6		<p>Verschiedenes</p>		
<p>Ende der nichtöffentlichen Sitzung: 17:00 Uhr</p>				

Die nächste Sitzung des Seniorenbeirates findet am 20. März um 14 Uhr im Vitanas Senioren-Centrum statt.



Doreen Möller
Protokollführung



Angelika Zander
Vorsitzende